

	<p>Object: Hirschgulden Herzog Johann Friedrichs von Württemberg aus der Münzstätte Tübingen, 1623</p> <p>Museum: Landesmuseum Württemberg Schillerplatz 6 70173 Stuttgart 0711 89 535 111 digital@landesmuseum-stuttgart.de</p> <p>Collection: Münzkabinett, Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlungen</p> <p>Inventory number: MK 6779</p>
--	---

Description

In Tübingen, wo zuletzt unter Eberhard im Bart im späten 15. Jahrhundert Münzen geprägt worden waren, ließ der württembergische Herzog Johann Friedrich eine Münzstätte einrichten, um den Bedarf an Münzen während der „Kipper- und Wipperzeit“ zu decken. Hier entstanden 1622 und 1623 einfache Hirschgulden, 1623 auch doppelte, Münzen im Wert von 120 Kreuzern. Die Hirschgulden aus der Prägestätte Tübingen tragen im Abschnitt den Buchstaben T.

Neben einer Münzstätte wurde in Tübingen auch ein Streckwerk angelegt, eine mechanische Maschine, in der die Zaine –stangenförmige Metallrohlinge zur Herstellung der Schrötlinge – zwischen zwei Rollen oder Walzen auf die gewünschte Dicke gepresst wurden.

[Matthias Ohm]

Basic data

Material/Technique:	Silber
Measurements:	D. 33 mm, G. 8,83 g

Events

Created	When	1623
	Who	
	Where	Tübingen

Commissioned	When	
	Who	John Frederick, Duke of Württemberg (1582-1628)
	Where	
[Relation to time]	When	1600-1699
	Who	
	Where	

Keywords

- Coin
- Guilder
- Legal tender
- Stag
- Württembergischer Hirschgulden
- Württembergisches Wappen

Literature

- Klein, Ulrich und Raff, Albert (1993): Die württembergischen Münzen von 1374-1693. Ein Typen-, Varianten- und Probenkatalog, Süddeutsche Münzkataloge, Bd. 4. Stuttgart, Nr. 396.
- Ohm, Matthias (2015): Der württembergische Hirschgulden. Wirtschafts-, sozial-, geld- und literaturgeschichtliche Annäherungen an eine Münze der „Kipper- und Wipperzeit“, in: Rainer Albert (Hg.), Böses Geld, schlechtes Geld, falsches Geld. Tagungsband. Speyer, S. 83–102, Abb. 4.